Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 14

Artikel: Die Behandlung des ersten Schulbuches für schweizerische

Primarschulen von Marty, mit besonderer Berücksichtigung der mit

demselben bis anhin gemachten Erfahrungen [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Behandlung des ersten Schulbuches für schweizerische Frimarschulen von Aartn, mit besonderer Berückschätigung der mit demselben bis anhin gemachten Erfahrungen.*)

(Schluß.)

III. Allgemeine Bemerkungen über Anlage des Stoffes und äußere Ausstattung des I. Schulbuches.

Die Anlage des hier vorgeführten Stoffes darf eine vortreffliche genannt werden. In genetischer Stufenfolge werden die einzelnen Buchstaben so vorgeführt, wie fie bem Rinde weniger ober mehr Schwierigteiten beim Schreiben bieten: Mittellängen, Oberlängen, Unterlängen, Ober- und Unterlängen. Die großen Buchstaben O und U, welche aus einfachen Oberlängen bestehen, werden früher geübt als f, f, h zc., welche aus Ober- und Unterlängen bestehen. Ich glaube zwar, groß D und andere mehr hätten hier auch füglich ichon durfen vorgeführt werben, indem dieselben nicht schwieriger zu schreiben find als D und A und judem die Geschlechtswörter am Anfange eines Sages icon hatten groß geschrieben werden können. Auch die übrigen großen Buchstaben werden möglichst bald vorgeführt, um die Dingwörter in den anschaulichen Lese-Unterricht hineinzuziehen. Gine Ausnahme machen nur folche, welche (wie c mit h zu ch verbunden vorkommen) oder wie (q, h, x), die in der deutschen Sprache eine untergeordnete Rolle spielen. Wie ichon bemerkt, wirft man ber Schreiblesemethobe bor, daß fie anfangs nur finnund bedeutungelose Silben und Wörter übe. Dies wird vom Berfaffer fo viel als möglich vermieden. Er mählt im Anfange nur folche Silben, die Bestandteile beutscher Wörter find, zudem läßt er möglichst bald Wörter und Satchen mit realem Inhalt an ihre Stelle treten, damit dem finnlosen Lesen vorgebeugt werde. Ginige Lehrer rugen, daß ichon mit Rr. 6 zweisilbige Wörter zur Unwendung tommen. 3ch meinerseits habe die Ersahrung gemacht, daß das den Rindern denn doch keine so ungeheure Schwierigkeit bietet. Jebe Silbe wird ja doch für sich allein gelesen, und diefes geschieht bei den Wörtern ei=ne, mei=ne fo leicht oder noch leichter als bei einfilbigen mit schwierigen Lauten, wie nun, mun, nim, min Allerdings munichte auch ich, daß einige Sätichen wie: "D, nur voran! bleibt da oder dort! er bebte! wirket treu! beffer weggeblieben maren, indem fie eben dem Rinde ungemeine Schwierigkeiten verursachen und zudem boch nicht viel fagen wollen.

Die Orthographie ist genau durchgeführt. Um dem Kinde ja keine falschen Wortbilder einzuprägen, wie solches beim alten Büchlein unseligen Andenkens vorkam, kommen die Dingwörter erst da zur Ans

wendung, wo die großen Buchstaben eingeübt werden. Dehnung und Schärfung werden in zwei besondern Abschnitten genan durchgeführt. Die grammatischen Übungen beschränken sich auf Silbentrennung und "Großschreibung" der Dingwörter.

Große Borzüge weist das jetige Lehrmittel vor unserm frühern darin auf, daß es Schreib= und Druckschrift zugleich vorsührt und die Laute durch Bilden veranschaulicht. Einige Pädagogen sind zwar der gemischten Schreiblesemethode (Schreib= und Druckschrift nebeneinander) abhold, indem sie sagen: "Dem Kinde nicht zwei Schwierigkeiten mit= einander bieten!" Die Erfahrung aber, welche ich hierin nun bald während zwei Sommersemestern gemacht habe, ist eine ganz günstige. Die Druckbuchstaben haben in vielen Beziehungen große Ühnlichkeit mit den geschriebenen, so daß das Kind selbe leicht erfaßt und erkennt; ja es kam sogar vor, daß Gedrucktes vielsach besser gelesen wurde, als Geschriebenes, indem die Druckbuchstaben fettleibiger sind und besser ins Auge stechen.

Die Bildchen sollen dem Kinde den dabei stehenden Laut in den Mund legen, außerdem aber geben sie dem Büchlein eine prächtige Außesstattung und erfreuen die Kinder, welche ja so großes Interesse an Bildern zeigen. Dieser Vorzug gehörte bislang nur der Normalwörtermethode; nun aber hatte der Herr Verfasser die glückliche Idee, die Bilder auch beim Schreiblesen zu verwenden. Ebenso vorzüglich ist es, daß weiße Schriftsormen auf schwarzem Grunde vorkommen, welche dem Schüler ein genaues Vild des Vuchstabens auf der Tafel vorführen.

Die Schrift formen (Schreibschrift) sind musterhaft. Alle unsnötigen und unästhetischen Anhängsel und Schnörkel sind weggelassen. Die Schrift zeichnet sich aus durch Präzision, Einsachheit, Gefälligkeit und Deutlichkeit. Das Gleiche ist von der Druckschrift zu sagen. Die Bilder sind keine Karrikaturen, sie stellen den betreffenden Gegenstand lebhaft und präzis dar. Das macht den Druckern und Verlegern, der Firma Benziger & Co. in Einsiedeln, alle Ehre, und wie könnte es auch anders möglich sein von einer Anstalt, welche in Europa und drüber hinaus berühmt ist. Der Preis des Buches (40 Rp.) ist sehr niedrig.

Soll ich zum Shluße das Gesagte kurz resumieren, so erkläre ich: "Das neu eingeführte I. Schulbuch von Marty ist nach seiner mesthodischen Anlage, wie äußern Ausstattung ein "Meisterstück" und verrät im Versasser neuerdings den tüchtigen und praktischen Schulmann!" Dank der hohen Erziehungsbehörde, die mit der Einführung dieses Büchsleins wieder gezeigt hat, wie ernst es ihr ist mit dem Streben, den Elementarunterricht zu heben und denselben dem Lehrer und den Kindern angenehm und leicht zu machen.